- d) Wer dagegen nur jene Arten haben will, die sein streng alphabetisch geordnetes Herbarverzeichniss nicht aufführt, wolle dieses einsenden — nebst einem Verzeichnisse jener Arten, die er einliefern kann.
- e) Jene, welche blos desideriren, wollen ein vollständiges streng-alphabetisches Verzeichniss ihrer Wünsche einsenden — nur muss ich bemerken, dass dieser Weg der langsamste ist, um seine Sammlung schnell zu vermehren.
- f) Ersuche ich die Exemplare einer Art mit einem Foliumschlagsbogen zu umgeben, im obern linken Rande desselben den systematischen Namen, den Autor, die Zahl der Exemplare, nebst dem Namen des Hrn. Einsenders zu schreiben.
- g) Die Exemplare müssen vollständig, charakteristisch, gut getrocknet, richtig bestimmt sein.
- h) Jedes Exemplar ist mit einem Zettelchen zu versehen, auf dem der systematische Name der Pflanze, des Autors, Fundorts und Finders, bei den cultivirten Arten statt des Fundorts jener des Cultivatens beizufügen ist.
- i) Der Transport ist streng alphabetisch zu ordnen.
- k) Die Exemplare sind so zu legen, dass sie mit einem Ueberblick leicht abgezählt werden können, und eine Pflanze die andere nicht beschädiget.
- l) Dem Transport ist eine Abrechnung beizulegen, aus der zu ersehen ist, wie viele Arten und in wie vielen Exemplaren eingesendet werden.
- m) Wer mehr als 100 Arten in einem Jahre einliefert, erwirbt sich für das Einlieferungs-Jahr eine frühere Priorität. Wer die meisten Species einliefert daher eine der Ersteren.
- n) Wer blos desiderirt, empfängt für 100 Exemplare 75 Species — wer dagegen Alles, oder Alles, was in seinem streng alphabetischen Herbar-Cataloge fehlt, nimmt, 80 und mehr Species. Wer unter denselben Bedingungen der Anstalt neue Abnehmer zuführt, erhält, so lange diese in Forderung sind, 100 — 1000, ja auch noch mehr Exemplare, je nachdem er sich aufrichtiger, gegen das Tauschunternehmen benimmt.
- o) Wer gegen diese Bedingungen verstösst, wird es sich zuschreiben müssen, wenn ihm verhältnissmässige Abzüge zum Besten der Anstalt gemacht werden.
- p) Selbst Anfänger, unter der aufrichtigen Leitung Weitervorgerückter, können einen nützlichen Gebrauch von dieser Anstalt machen.
- q) Jede Centurie der verkäuflichen Sammlungen der Tauschanstalt kostet 1 fl. 40 kr. C. M.; Jedem, der den Absatz unternehmet, werden 25 pCt. zugestanden

Wer Näheres über dieses Unternehmen zu erfahren wunschet, den verweise ich auf meine Beiträge zur Naturgeschichte, die Zeitschriften Isis, Kratos, André's Hesperus und ökonomische Neuigkeiten, Lieblich's aufmerksamen Forstmann, die Flora oder botanische Zeitung, Weitenweber's Beiträge, Ebersberg's Zuschauer, die Bohemia, das Beiblatt Prag zu Ost und West, insbesondere was den Pflanzenvorsehuss und Pflanzengeschenkfond betrifft, den noch alle jene, welche für Verbreitung der Pflanzenkenntniss thätig zu sein wünschen, gefälligst vermehren wollen — zum Nutzen und Frommen angehender Freunde dieses Wissens.

Prag, am 31. Mai 1851.

P. M. Opiz.

Anerbieten. Folgende Handschriften des Gefertigten liegen jedem Freunde der Wissenschaft in meiner Wohnung (Krakauergasse Nr. 1345) zur Einsicht bereit.

Botanische Topographie Böhmens A—Laun, 1815.

„ „ „ Laurenzberg — Seelau 1825.

„ „ „ Seestadtl bis Žleb 1835.

Aufzählung der in Böhmen wildwachsenden und allgemeiner im Freien cultivirten Gewächse 1849. 7—9.

Flora cryptogamica Bohemiae. Fungi $\frac{11}{1845}$

„ „ „ $\frac{7}{1849}$ — $\frac{7}{1850}$

Nomenclator Botanicus 1818 — 1851

Das authentische Herbar.

P. M. Opiz.

Neue Funde.

Im Gebiete der Mineralogie.

Ein dem Bernstein ähnliches Erdharz in der Braunkohle des Egerbeckens. (Aus einem Briefe Dr. Glückselig's.) In den

Brannkohlenwerken der Stadtgemeinde Elbogen, bei dem Dorfe Grünlas, fand man dieser Tage in einem derben Schwefelkies bohngrosse Stücke eines dem Bernstein ähnlichen fossilen Harzes. Es ist in Höhlungen des Kieses, die theilweise mit kleinen Pyrit-Krystallen ausgekleidet sind, enthalten, findet sich aber auch in den Sprüngen des Gesteins, aus denen es in kleinen Tropfen hervorgedrungen ist. Das Harz ist braun, im durchfallenden Lichte hyacinthroth, fettglänzend, von flach muschlichem Bruche. Die Härte ist 2,5, das Strichpulver gelbbraun. Erwärmt verbreitet es Bernsteingeruch. — Ich hoffe bald eine grössere Partie zu erhalten und werde nicht säumen, davon einzusenden, damit die chemische Untersuchung vorgenommen werden kann. — Da die meisten Schwefelkiese der Grünlaser Gruben leicht verwittern, so liegt die Idee nahe, dass dieses dem Bernstein ähnliche Fossil ein durch Einwirkung der Schwefelsäure modificirtes Erdharz sei.

Dr. G.

Im Gebiete der Botanik:

Alnus rugosa Sprengl. Haselerle. Pfarrer Karl zu Fugan in Böhmen bemerkt zu der Pflanze, die er dem Wiener Tauschverein übersandte: „Sie macht einen grossen Theil der Vorbüsche Nordböhmens und des benachbarten Sachsens aus, bleibt strauchartig, ist mit Früchten und Kätzchen überschüttet und hat ein an der untern Seite, besonders an den Rippen, gelbwolliges, dickes, runzliches Blatt. Bisher kommt sie noch in keiner Flora vor, obgleich sie eine gute Species ist.“ — Dr. Lorinser, welcher auch Exemplare dieser *Alnus*-Art dem botan. Tauschverein in Wien eingesendet hatte, schrieb auf die Etiquetten: *Alnus rugosa* W. Straucherle. — Ursprünglich cultivirt, bildet sie jetzt bei Schluckenau in Böhmen ganze Waldbestände.

Fumaria micrantha Leg. Durch breite Kelchblättchen insbesondere von *F. Vaillantii* Lag. in die Augen fallend verschieden. Vom Herrn Winkler bei Karlsbad zuerst in B. gefunden.

Fumaria rostellata Knaf. In Saatfeldern unter *Pisum sativum* L., bei Sporitz nächst Kommotau gesammelt und als verschieden von der *F. micrantha* anerkannt von Dr. Knaf.

Galium polymorphum Knaf, α *angustifolium* β *latifolium*. Häufig in der Končina, einem zu Jaroměř gehörigen bergigen Walde, auch einzeln auf einer Elbeinsel in Jaroměř g. v. Dr. Knaf und genau beschrieben in der ökonomisch-technischen Flora B., B. II. Abth. 1.

Lepigonum marginatum Koch. Auf Bittersalzboden an den Bitterwasserbrunnen bei Pilna nächst Brüx, g. Dr. Knaf 1850.

Petasites Kablikiana Tausch. Im Riesengebirge bei St. Peters an den Ufern der Elbe, g. v. Frau Josefine Kablik. Unterscheidet sich von *P. alba* durch ihre meistens ganz glatten oder unten nur spinnwebig haarigen, aber niemals weissfilzigen Blätter; — von *P. vulgaris* aber durch weisse Blumen, glatte Nebenblätter und die starken, lederartigen, knorplich gezähnten Blätter.

Potamogeton Hornemanni Mayer. In Gräben an der Elbe nach Reichenbach.

Redacteur: **Dr. Friedrich Graf v. Berchtold.**

Druck des artist. typogr. Instituts von C. W. Medau.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Graf von Berchthold Friedrich

Artikel/Article: [Neue Funde 119-120](#)